

Anke Hennig

Kurzbiographie

Anke Hennig arbeitet zu Theorie der Literatur und gegenwärtiger visueller Kultur. Sie forscht im Projekt „Kunst-Forschung. Zwischen Stenogramm und Enzyklopädie (Strategien der Wissensgewinnung und Dokumentation an der Staatlichen Akademie für Kunstforschung, Moskau 1921-30)“ an der Ruhr-Universität Bochum. Sie lehrt außerdem am Saint Martins College (der Universität der Künste, London) und war Gastprofessorin an der Universität der Künste in Berlin.

Sie hat die Plattform Spekulative Poetik (www.Spekulative-Poetik.de) mitbegründet und leitet die internationale Arbeitsgruppe Retroformalismus (www.retroformalism.net). 2012 war sie Fulbright Fellow an der New York University. Sie promovierte am Peter Szondi Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin und studierte russische und deutsche Literatur an Ruhr-Universität Bochum, der RGGU-Moskau und der Humboldt Universität Berlin.

Forschungsschwerpunkte

Spekulative Poetik
Visuelle Kultur
Philosophie
Theorie des russischen Formalismus
Politik der linken Avantgarden
Psychoanalyse

Forschungsprojekt

Kunst-Forschung. Zwischen Stenogramm und Enzyklopädie (Strategien der Wissensgewinnung und Dokumentation an der Staatlichen Akademie für Kunstforschung, Moskau 1921-30), gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 2018-2021

Bücher

Sowjetische Kinodramaturgie. Berlin 2010

Present Tense. A Poetics (New York/London 2015, in russ. Moskau 2014, in dt. Zürich/Berlin 2012) in Co-autorschaft mit Armen Avanesian

Metanoia. Speculative Ontology of Language (New York/London 2017, in dt. Berlin 2014) in Co-autorschaft mit Armen Avanesian

I – I. Spekulative Poetik von Feminismus, Algorithmik, Politik und Kapital (Berlin 2019) In Co-autorschaft mit Armen Avanesian

One + One. Spekulative Poetik von Feminismus, Algorithmik, Politik und Kapital (Berlin 2019) In Co-autorschaft mit Armen Avanesian

Publikationen rund um die GChN

Über die Dinge: Texte der russischen Avantgarde, hg. Von Anke Hennig (Hamburg 2010)

Das Ding ist ein Wort. Positionen der GChN im Kontext des avantgardistischen Reismus, in *Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft*, Sonderheft 12 (*Kunst als Sprache – Sprachen der Kunst. Russische Ästhetik und Kunsttheorie der 1920er Jahre in der europäischen Diskussion*, hg. von Nikolaj Plotnikov). (Hamburg 2014)

Überlegungen zur "künstlerischen Zeit" an der GChN, in Form und Wirkung. Phänomenologische und empirische Kunstwissenschaft in Russland der 1920er Jahre, hg. von Aage A. Hansen-Löve, Brigitte Obermayr, Georg Witte (München 2013), pp. 281-306

Predmet (issledovanija) i forma literatury, in *Logos: Filosofskij žurnal*. (Moscow 2010), pp. 162-175

Übersetzungen

Gabrichevskii, Aleksandr: Die Sprache der Dinge, in *Über die Dinge: Texte der russischen Avantgarde*, hg. Von Anke Hennig (Hamburg 2010), pp. 35-41, pp. 567-581

Nedovich, Dmitrij: Gegenstand, *ibid.*, pp. 624-626

Shpet, Gustav: Ästhetische Fragmente [Ausschnitte], *ibid.*, pp. 629-645

Shpet, Gustav: Das Wort als sozial-kulturelles Ding [Ausschnitte aus *Vnutrennjaja forma slova: Etjudy i variacii na temy Gumbol'ta*], *ibid.*, pp. 646-648